

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 109.

Winnenden, Donnerstag den 17. September

1891.

Winnenden.

Gemeinberätlichem Beschluß gemäß wird heuer eine Obstaustellung der Stadt u. des hinteren Amts veranstaltet.

Wenn auch eine gute Obsternte heuer nicht bevorsteht, so darf bei der heutigen Entwicklung der Obstzucht im hinteren Amt doch eine hübsche Aus-
stellung erhofft werden.

Die Angehörigen der Stadt und des hinteren Amts werden gebeten,
die Ausstellung möglichst reichlich zu beschicken.

Das auszustellende Obst wird vom 21. ds. Mts. an täglich
von 12 bis 2 Uhr mittags und 5 bis 7 Uhr abends im
Kastenaufbau entgegengenommen.

Die Obstaustellung selbst beginnt am 25. Sept. ds. Jrs.

Nach Schluß der Ausstellung erhalten die Aussteller ihr Obst zurück.

Auf der Obstaustellung wird eine Liste des feilen Obstes geführt;
Anmeldungen hiezu werden jederzeit von Hrn. Ratschreiber Greiner ent-
gegengenommen.

Von jetzt ab findet jeden Donnerstag in Verbindung mit dem
Wochenmarkt ein Obstmarkt in der städtischen Turnhalle statt, der dem
Zuspruch der Käufer und Verkäufer empfohlen wird.

Als Obstmarktmeister und zugleich Wagmeister ist Hr. Gemeinberat
Klöpper aufgestellt.

Den 14. Septbr. 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Gewerbe-Verein.

Den Besuch der elektrischen Ausstellung in Frankfurt a. M. zu Ende
dieses Monats will der Ausschuß des Vereins den Mitgliedern dadurch er-
leichtern, daß er denselben, wenn sich eine gewisse Zahl zu einer gemein-
samen Fahrt bereit findet, die Kosten eines Retourbilletts ersetzt; Lust-
tragende bitte wegen einer Besprechung und Festsetzung der Zeit sich in
Wälde zu melden.

Vorstand: A. Binz.

Winnenden.

Neuheiten in Kleiderstoffen für Herbst & Winter

sind in großartiger Auswahl eingetroffen und empfehle solche
unter Zusicherung billigster Preise.

G. Langbein, Kaufmann.

Winnenden.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum
von hier und Umgebung beehre
ich mich ergebenst anzuzeigen,
daß ich mir ein reichhaltiges
Lager von



Herren- und
Damenuhren,
Regulateuren u. s. w.

in sehr schöner und guter Ware brigelegt habe
und solche zu ausnahmsweise billigen Preisen
abgebe.

Reparaturen werden von bewährter Hand
schnell, gut und billigst ausgeführt und für letztere einjährige,
für neue Uhren zweijährige Garantie geleistet. Ebenso empfehle
Uhrketten aller Art, sowie Brillen & Zwicker
und lade zur Ansicht meines Lagers und gest. Abnahme höf-
lichst ein.

A. Köstler.

K. Hofkammeramt Waiblingen. Stamm-, Nutz- u. Brenn- Holz-Verkauf.

Am Freitag den 25. September

werden verkauft

1) aus dem Hofkammerwald Hoheneich:

3 Stück geschälte, fichtene Langholzstämme III. Cl. mit zus.	2,71 Fm.,
57 " " " " " " " " " " " "	17,82 "
30 " " " " " " " " " " " "	4,83 "
9 " " " " " " " " " " " "	

5 Raummeter geschälte Nadelholzprügel und 3 Lose Fichtenreisach.
Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Hoheneich bei der Saatschule.

2) aus dem Hofkammerwald Rothenbühl:

15 Stück geschälte, fichtene Langholzstämme IV. Cl. mit zus.	3,58 Fm.,
70 " " " " " " " " " " " "	8,63 "
4 " " " " " " " " " " " "	

2 Lose fichtenes Reisach.
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr im Walde auf der Staatsstraße
von Winnenden nach Badnang.

Waiblingen, den 14. Sept. 1891.

K. Hofkammeramt.

Kartoffel-Verkauf.

Samstag den 19. Sept., nachmittags 1 Uhr
verkaufen wir den Ertrag von ca. 6 Morgen Kartoffeln auf unserem
Pachtgut Ehenhof bei Döffingen, D.A. Cannstatt, in verschiedenen Losen
auf dem Feld.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim Gasthaus zum Röhle
in Döffingen.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Winnenden.

Neue Frucht- und Obst-Säcke,
bester Drillch, verkauft um billigsten Preis, sowie eine Partie
gebrauchte noch gute Säcke zu Obst u. Kartoffeln
von 10, 20 und 30 Pfg. das Stück

H. Strahlenberger.

Auch hat Obiger

5213 Hauschuhe
für Erwachsene von 1 M., für Kinder von 50 S an zu verkaufen.

Wer Geld sparen will

kauft seine Schuhe und Stiefel in bekannt guter Handarbeit bei
Jeder Stich, der trennt, Schuhmacher Eckert
wird umsonst gemacht. am Thor.

Pfösch-Verkauf.

Heute
Donnerstag
den 17. Sept.,
vormittags
um 11 Uhr wird im Rathause der
Pfösch im Aufstreich verkauft.

Winnenden, den 15. Sept. 1891.

Stadtpflege.

Winnenden.

Die auf Donnerstag anberaumte
Zwangsvollstreckung findet nicht
statt. Gerichtsvollzieher Mast.

Bad Neustädtele.

Nach den Principien der
Homöopathie und des
Naturheilverfahrens
behandelt der Unterzeichnete mit bestem
Erfolge:

Augen-, Ohren-, Nasen- und
Halbkrankheiten, Kinder- u.
Frauenkrankheiten, sowie chi-
rurgische Erkrankungen.

Briefliche Konsultationen erhalten
ihre sofortige Erledigung.
A. Huber, Badbes.

Winnenden.
 Unterzeichneter empfiehlt sich im
aufsetzen und putzen
von Oefen
 jeder Konstruktion und sichert schnelle
 und billige Bedienung zu.
 Achtungsvoll
August Kull.

Winnenden.
Obst-Verkauf.
 Herr Ratschreiber Nagel ver-
 kauft am Samstag den 19. ds. Mts.,
 vormittags 11 Uhr den Obst-Ertrag
 auf den Bäumen im Pappelacker u.
 Stöckach, etwa 48 Simri, wozu Lieb-
 haber eingeladen werden.
 Zusammenkunft bei der Kiesgrube.
 Im Auftrag: **D. Weiz.**

Winnenden.
Wollpreßtücher
 in bester Ware empfiehlt
 Sailer **Trittler.**

Winnenden.
Knecht-Gesuch.
 Es wird zu sofortigem Eintritt ein
 fleißiger Knecht im Alter von 17 bis
 20 Jahren zur Defonomie von recht-
 schaffenen Eltern gesucht.
Fr. Pfähler a. Eisenbahn.
Wunderbar ist der Erfolg
 Sommersprossen, unreiner Teint,
 gelbe Flecke etc. verschwinden unbe-
 dingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 von Bergmann u. Co. in Dresden.
 Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei
G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.
Dachschindel
 in schönster Ware sind wieder einge-
 troffen.
G. Langbein.

Eine kleine, freundliche
Wohnung
 mit zwei Zimmern, Küche mit Wasser-
 leitung und sonstigem Zubehör wird
 von einer alleinstehenden Frauen-
 person bis Martini oder bald zu
 mieten gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt
 die Redaktion ds. Bl.
Schreiner-Gesuch.
 Ein ordentlicher Arbeiter findet sofort
 dauernde Arbeit, auch über den Winter.
 Näheres bei der Redaktion.

Volksfest-Lose
 sind zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden



Die zur Berei-
 tung eines kräf-
 tigen u. gesunden
Haustrunks
 nötigen Sub-
 stanzen liefert
 ohne Zucker
 franco f. Deutsch-
 land zu Mk. 3.25,
 für die Schweiz
 franco zu frs. 3.85
 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Siedbörn und Heimenhofen
 (Schweiz) (Baden).
 Vor schlechten Nachahmungen wird
 ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
 gratis und franco zu Diensten.
 Man achte auf die Schutzmarke!
 Zu haben in **Winnenden:** Apoth. Schmid,
 in **Badnang:** Apoth. Moser, in **Schorn-**
dorf: Conditör Moser b. Bahnhof.

Landesnachrichten.

— **S. Maj.** der König hat die ev. Pfarrei
 Dypelsböhlm, Def. Waiblingen, dem Pfarrer Sigel in
 Aistalg, Def. Sulz, übertragen.

Dienstverledigungen: Die Pfarrei Weiffach, Delanats
 Waiblingen, Eint. 3300 M., die Pfarrei Gablenberg,
 Stadtdef. Stuttgart, Eint. 2500 M., die Pfarrei
 Brenz, Def. Heidenheim, Eint. 2500 M., M. 3
 Wochen; die Stelle eines Abteilungsingenieurs bei dem
 Betriebsbauamt Ludwigsburg, die Stellen eines Post-
 sekretärs in Heilbronn und eines Postsekretärs bei dem
 Bahnpostamt Stuttgart, M. 8 Tage; die Kolla-
 boratorstelle an der Realschule in Schwenningen, Ver-
 pflichtung zu 30 Wochenstunden, Geh. 1470 M. und
 200 M. Hausmieteentschädigung, M. 14 Tage;
 die Schulstelle zu Schönbronn, Bezirksschulinsp.
 Oberndorf, Eint. 945 M. neben fr. Wohnung, M. 3
 Wochen; eine Expeditorstelle bei der R. Regierung
 für den Schwarzwalddistrikt, M. 8 Tage; die Schul-
 stelle zu Maffenbach, Bez. Calw, Eint. 948 M. neben
 fr. Wohnung und vorerst der gesetzlichen Belohnung
 für Abt. Unterricht; die Schulstelle zu Rabelstetten, Bez.
 Blaubeuren, Eint. 946 M. neben fr. Wohnung.

Gestorben: 12. Sept. zu Herberlingen Kaplan
 Gottlieb Bud, 42 J. a.; 12. Sept. zu Göppingen
 Privatier J. C. Stein, 72 J. a.; zu Heilbronn
 Justizreferendar Otto Viehsing aus Stuttgart, 35 J. a.
Stuttgart, 15. Septbr. Vom Württ. Hof-
 und Staatshandbuch wird gegen Ende dieses Jahres
 eine neue Ausgabe erscheinen. Bestellungen, welche
 bis spätestens 10. Oktober bei dem Sekretariat des
 Statistischen Landesamts einlaufen, werden zu dem
 ermäßigten Preis von 2 M. 50 S für das Exemplar
 ausgeführt.

Stuttgart, 14. Sept. Am Samstag
 Nachm. fand in der Garnisonskirche die Trauung
 des kaiserl. Zollverwalters in Kamerun Hrn. Gust.
 Pahl mit Fr. Julie Sauer von hier statt. Bei
 dieser Feier waren 2 Kameruner zugegen: der etwa
 16 Jahre alte Enkel des bekannten King Bell und
 und der 9jähr. Sohn des Regierungsdolmetschers
 Meeton von Kamerun. Beide Knaben sind s. Zt.
 von Herrn Pahl in Kalen in Pension gegeben
 worden. Der ältere, Rudolf Bell, präsumtiver
 Nachfolger des King Bell, soll sich in erster Linie
 deutsche Schulbildung aneignen und später prak-
 tische Studien in einer Feldziegelei, beim Wegebau,
 im Forstwesen zc. machen, um, so ausgebildet, als
 künftiger Beherrscher der Qualla seinem Volke in
 all diesen Dingen nicht nur raten, sondern mit
 gutem Beispiel vorangehen zu können. Der kleine
 Meeton dagegen soll, wenn er die nötigen Anlagen
 besäße, später Medizin studieren, damit seine Land-
 leute mit der Zeit einen schwarzen, eingeborenen
 Arzt erhalten, der ihre Sprache spricht und sich
 den Kranken besser verständlich machen kann, als
 der weiße Arzt mittelst Dolmetschers.

Stuttgart, 14. Sept. Wie man aus
 zuverlässiger Quelle hört, dürfte die Zeit zur Be-
 sichtigung des Schlachtenpanoramas, dieses vater-
 ländischen Gemäldes, bald zu Ende sein! Schon
 mit Eintritt des Winters wird das Bild voraus-
 sichtlich durch Tausch in eine entfernte deutsche
 Stadt wandern und hier wird statt dessen ein an-
 deres, in seiner Art ebenfalls großartiges Gemälde,
 ausgestellt werden. Wer also die Gelegenheit noch
 nicht benützte, mag dazu thun, denn nach Stuttgart
 wird das Bild wohl nicht wieder zurückkehren.

Stuttgart, 13. Sept. Die Zentralkommission
 des Wohltätigkeitsvereins erläßt in Bezug auf die

Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten folgende
 Bekanntmachung: „Infolge mehrfacher Unterstützungs-
 gesuche für die Hagelbeschädigten bitten wir auch in
 diesem Jahr wieder um Einsendung von Beiträgen
 an unser Kassenamt (alter Postplatz Nr. 4). Wir
 werden dieselben auf Grund näherer Ermittlung für
 die ärmeren Hagelbeschädigten je nach dem Grad der
 Bedürftigkeit zur Verteilung bringen und hiebei vor-
 zugsweise diejenigen Gemeinden berücksichtigen, welche
 auch eine Kollekte im eigenen Bezirk veranlaßt, da-
 gegen eine weitere Sammlung in anderen Bezirken
 oder durch speziellen Aufruf in öffentlichen Blättern
 unterlassen haben.“

Stuttgart, 14. Sept. Gestern abend zwischen
 5 und 6 Uhr geriet ein Brautpaar in der Weberstraße
 mit einander in Streit, welcher damit endete, daß
 der Bräutigam der Braut mit einem Schuhmacher-
 hammer einen Schlag an die Schläfe versetzte, wodurch
 dieselbe zwar sehr bedeutend, jedoch nicht lebensgefä-
 hrlich verletzt wurde. Der Thäter hat auf der Polizei
 selbst Anzeige von dem Vorfall gemacht.

— Der 22. November ist nach dem Gesetze der
 erste Tag, von welchem an Invalidenrentenanprüche
 geltend gemacht werden können.

— (Frachtbriefformulare.) Das voraussicht-
 lich im Laufe des kommenden Jahres in Kraft
 tretende internationale Uebereinkommen über den
 Eisenbahnfrachtverkehr bringt ein neues Fracht-
 briefformular zur Einführung, dessen modifizierte
 Anwendung auch für den inneren württemberg-
 ischen, sowie für den direkten deutschen Güterver-
 kehr erwartet werden kann. Ein Ausbrauch der
 bisherigen Formulare wird nach diesem Zeitpunkt
 nicht mehr statthaft sein. Da sich zahlreiche Firmen
 ihren Bedarf an Frachtbriefformularen auf eigene
 Rechnung herstellen lassen, so empfiehlt es sich für
 die Beteiligten, um sich vor Schäden zu bewahren,
 von Vorstehendem Kenntnis zu nehmen.

— Am 22. Sept. werden die Truppen aus dem
 Manöver zurückkehren.

Ludwigsburg, 13. Sept. Diesen Vormit-
 tag gelangte die Trauerkunde in unsere Stadt, die
 Leiche des seit mehreren Tagen vermisten Regierungs-
 topisten Letsch sei am Rechen der Grospingersheimer
 Mühle aufgefunden worden. Nähere Nachrichten
 fehlen zur Zeit noch.

Heilbronn, 14. Sept. Herr Oberbürger-
 meister Hegelmaier soll sich in einer vorgestern von
 ihm eingelaufenen brieflichen Mitteilung dahin geäußert
 haben, er erwarte bestimmt die Bewilligung der von
 ihm beanspruchten Pension in der Höhe von 5000 M.;
 handeln lasse er mit sich nicht. Nach der bis jetzt
 hier vorherrschenden Stimmung, welche gegen Bewillig-
 ung jedweder Pension gerichtet ist, dürfte in dieser
 Beziehung überhaupt nicht viel verhandelt werden, ob-
 gleich ruhig Denkendere der Meinung sind, man sollte
 die Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen lassen und
 durch Zahlung einer, wenn auch weniger hohen Pension,
 sämtliche Schwierigkeiten auf einmal beseitigen. Wäre
 Herr Oberbürgermeister Hegelmaier pensionsberechtigt,
 so hätte er jetzt, nach 22 Dienstjahren, worunter 7 als
 Stadtvorstand, Anspruch auf eine Pension von jährlich
 5292 M. resp. das Maximum von 5000 M. Be-
 kanntlich hat sich derselbe jedoch s. Z. geweigert, den
 Pensionsbeitrag für die 15 Jahre Staatsdienst zu
 leisten und so blieb er — durch eigene Schuld — bis
 heute der einzige nicht pensionsberechtigte städt.
 Beamte.

Heilbronn, 15. Septbr. Unsere hohe Re-
 gierung schenkt den Beschwerden der hies. bürgerlichen
 Kollegien gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier vollste

Beachtung, was daraus hervorgeht, daß infolge der
 jüngsten Eingaben schon gestern nachmittag Herr Re-
 gierungsrat Holland von Ludwigsburg zu mehrtägigem
 Aufenthalt hier eintraf. Heute vormittag halb 12
 Uhr findet unter seiner Teilnahme eine Sitzung der
 bürgerlichen Kollegien statt.

Heilbronn, 15. Septbr. (Vom Rathaus.)
 In der soeben stattgehabten außerordentlichen Sitzung
 beider bürgerlichen Kollegien brachte der anwesende Re-
 gierungsvertreter, Herr Regierungsrat Holland, einen
 von gestern datierten Erlaß der R. Kreisregierung zur
 Kenntnis, worin ausgesprochen ist, daß in Würdigung
 der in der hies. Gemeindeverwaltung aufs neue zu
 Tage getretenen bedauerl. Vorgänge und in Berück-
 sichtigung der Eingaben der städtischen Kollegien die
 R. Kreisregierung beschlossen habe, durch Reg. R. Hol-
 land eine Untersuchung vornehmen zu lassen und je
 nach dem Gang der Verhandlungen und dem Ergeb-
 nis der Untersuchung weitere Beschlüsse zu fassen.
 Wie der Herr Regierungsrat weiter mitteilte, werde er
 noch verschiedenemale Gelegenheit haben, im Gemein-
 derat zu erscheinen; bei Anberaumung der heut. Sitzung
 habe man auf Grund irriger Zeitungsnachrichten (Heil-
 bronner Zeitung) vorausgesetzt, Oberbürgermeister Hegel-
 maier sei bereits wieder zurückgekehrt.

Heilbronn, 15. Sept. Die jüngsten Vorgänge
 auf unserem Rathaus sind wieder Gegenstand der Be-
 sprechung in einem großen Teil der deutschen Presse
 geworden und unsere Stadt kommt dadurch — leider —
 in immer weiteren Kreisen zu einem Renomme, um
 das sie nicht zu beneiden ist. Die Straßburger Post
 giebt ihren Lesern folgenden Rückblick über diesen, wie
 sie sagt, merkwürdigen Fall: „Am 11. Juni 1884
 wurde in Heilbronn als Nachfolger von Wüst der
 Staatsanwalt Hegelmaier zum Oberbürgermeister ge-
 wählt. Er war wegen der Barscheit seines Wesens
 vorher einer der unbeliebtesten Männer der Stadt ge-
 wesen; infolge eigentümlicher Verhältnisse und einer
 geradezu pathologischen Stimmung der Volksmassen
 ward er aber eben deshalb jetzt als der richtige Mann
 für den Posten erachtet und vermöge des bei uns gel-
 tenden allgemeinen und direkten Gemeindevahlrechtes
 mit 2040 Stimmen gewählt, während auf seine drei
 Mitbewerber zusammen noch nicht volle 1000 Stimmen
 entfielen. Was vorauszuhaben war, traf ein. Hegel-
 maier war gegen alle Schichten — allerdings nicht
 bloß gegen den kleinen Mann — gleich „schneidig“
 und verwickelte sich dadurch in eine endlose Reihe von
 Konflikten mit teilweise sozial tief unter seinem Rang
 stehenden Leuten, so daß am Ende wenig Menschen
 und Korporationen waren, mit welchen er nicht auf
 gespanntem Fuße stand. Ein Demokrat, Dr. Franz
 Lipp, konnte ein besonderes Blatt auf die Unbelieb-
 theit des Stadtvorstandes begründen und emporbringen
 und die früher nationalliberale Stadtvertretung war
 vermöge der steigenden Verbeziehung demokratisch, obwohl
 Hegelmaier auch mit den nationalliberalen Führern fast
 von Anfang an im Streite lag. Unter solchen Um-
 ständen litt nicht bloß sein Ansehen, sondern auch das
 der Stadt schwere Einbuße, und die mancherlei Ver-
 dienste, welche Hegelmaier sich durch seine energische
 Art, alles anzufassen, unleugbar erwarb, traten dem
 ganzen unerquicklichen Zustand gegenüber in den Hinter-
 grund. „Der Fall Hegelmaier“ wurde eine Landes-
 beschwerde, und seine Wirkungen traten in dem Teil
 der 1891er Schmid'schen Verwaltungs-Novelle zu Tage,
 welcher von der „leichteren Entfernbarkeit untauglicher
 Ortsvorsteher“ handelte; hier war eine wahre lex
 Hegelmaier gemacht. Neuerdings kam nun ein Prozeß
 hinzu, in welchem Hegelmaier wegen beleidigender Nach-
 reden gegen eine Diakonissin zu einer Geldstrafe ver-

urteilt wurde. Das schlug dem Faß den Boden aus. Hegelmaier reiste nach St. Moriz und bot von dort aus am 6. September der Stadt seinen Rücktritt gegen eine Jahrespension von 5000 M an, worauf die Angelegenheit den vorher berichteten weiteren Gang nahm.

Heilbronn, 15. Sept. Bei der Herbstpartie am Sonntag wurde einem jungen Manne von seinem Freunde infolge ungeschickten Handhabens der Schießwaffe die volle Ladung ins Gesicht geschossen.

Großbottwar, 13. Sept. Ein überaus frecher Diebstahl wurde an dem verwitweten Bauern Fähnle begangen. Demselben ist von seinen im Kasten aufbewahrten Wertpapieren ein Pfandschein lautend auf 500 M gestohlen worden. Dringender Verdacht richtete sich alsbald auf den mit dem Bestohlenen im gleichen Hause wohnenden Maurer Kammerer, welcher auch nach anfänglichem Leugnen geständig war. Er hatte bereits in Heilbronn, wo er sich für den Fähnle ausgab, den Pfandschein teilweise verfilbert und einige hundert Mark Schulden bezahlt. Kammerer ist dem Amtsgericht Marbach eingeliefert.

Mundelsheim, 12. Sept. Rotgerber Schüle von hier, welcher am 26. Aug. den Federmarkt in Heilbronn besuchte, wird seit seiner Abreise (25. Aug.) vermißt. Man vermutet, daß demselben ein Unglück zugestoßen ist.

Lauffen a. N., 14. Sept. Auf Einladung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Maschinenfabrik Derlikon versammelten sich heute etwa 100 Personen, die Frankfurt Morgens 1/2 8 Uhr verlassen hatten, zum Besuche der Kraftübertragungsanlage in Lauffen am Neckar. Hervorragende Elektrotechniker des In- und Auslandes nahmen an der Besichtigung teil, so Preece (London), Ferraris (Turin), Waltenhofen (Wien), Deprez (Paris) und Weber (Zürich). Anwesend waren ferner aus der Schweiz Bundespräsident Welti, Bundesrat Schenk, zwei Abgesandte des englischen Kriegsministeriums, die Kapitäne Holden und Willet. Von Seiten der württemb. Regierung waren erschienen Staatsminister v. Schmid, die Direktoren v. Rüdinger, v. Gaupp, v. Bischof, v. Leibbrand. Von der württ. Verkehrsverwaltung, welche die Leitung für die Kraftübertragung entlang der Eisenbahnlinie von Lauffen bis Jagstfeld auszuführen hatte, gaben die H. H. Präf. v. Weizsäcker, Direktor Dr. v. Schall, Direktor v. Schrag, Telegrafensinspektor Ritter, der Einladung der Ausstellungskommission nach Lauffen Folge. Den Stuttgarter Herrn hatte sich ferner Kommerzienrat Leo Better angeschlossen. Staatssek. v. Stephan erschien nicht und ließ brieflich seinen Besuch für später in Aussicht stellen. Direktor v. Siemens teilte ein Beglückwünschungsschreiben des Reichszanzlers v. Caprivi mit. In dem Turbinenhaus des Lauffener Zementwerkes wurde die Primärstation der Kraftübertragung durch Ingenieur v. Müller erklärt. Die Demonstrationen in der Primärstation wurden leider durch Störungen in der Leitung unterbrochen, deren Ursache während der Anwesenheit der Elektrotechniker nicht mehr ermittelt werden konnte.

Neuenbürg, 14. Sept. Heute Nacht 1/2 1 Uhr ertönten plötzlich die Alarmzeichen der Feuerweh. Im nahen Birkenfeld war eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen, der in kurzer Zeit 6 Wohnhäuser und 5 Scheunen zum Opfer fielen. Von den 9 obdachlos gewordenen Familien ist unbegreiflicherweise nur ein Teil versichert; doch ist kein Menschenleben zu beklagen. Den Feuerwehren von Birkenfeld, Neuenbürg, Gräfenhausen und Oberhausen ist es gelungen, das durch die Windrichtung und örtlichen Wassermangel begünstigte Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Im Ort des Unglücks herrscht große Aufregung, da Brandstiftung dringend vermutet wird.

Bei dem Brand in Birkenfeld, D. A. Neuenbürg, in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag sind abgebrannt: 4 Wohn- und Oekonomiegebäude, 3 Wohngebäude, 5 Scheuern, 1 Stallgebäude, 3 Holzstößen und 2 Schweinställe. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. — In Waldhausen, D. A. Welzheim, sind am 14. v. M. 3 Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt. Auch hier wird Brandstiftung vermutet.

Waldhausen, D. A. Welzheim, 14. Sept. Heute Nacht um 2 Uhr brach im Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Heyde auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, wodurch dieses Wohnhaus bis auf den Grund eingestürzt wurde. 5216

Sondelfingen, 14. Sept. Leider ist ein schwerer Unglücksfall zu verzeichnen: Ein hiesiger Bürger

brannte ein Faß mit Spiritus aus. Durch eine Explosion wurde es zertrümmert, die einzelnen Teile desselben wurden weit fortgeschleudert und trafen unglücklicherweise 3 Personen, die schwere Verletzungen erlitten. Besonders schwer sind die Wunden eines Mannes, dessen Gesicht fürchterlich zerrissen wurde.

Heidenheim, 14. Sept. Durch zu rasches, unvorsichtiges Fahren verunglückten an einer scharfen Biegung der Straße 2 Kinder, die nicht mehr abweichen konnten. Dem 6jähr. Mädchen ging das Rad über den Unterleib. Dasselbe ist lebensgefährlich verletzt. Dem 3jähr. Knaben wurden die Beinen zerquetscht. Beide sind Geschwister. Der Wagen war mit Steinen beladen.

Lüdingen, 14. Sept. Der freche Diebstahl des Zinnsarges des Obervogts Hans von Ungnad in der Gruft der hiesigen Stiftskirche wird nun bald seine Ahndung finden. Der Thätigkeit unserer Staatsanwaltschaft und Polizei ist es gelungen, in die schon vor einer Reihe von Wochen begangene That Licht zu bringen. Die Beteiligten wurden am Samstag verhaftet und zwar am Vormittag Flaschner Müller hier und am Nachmittag Maurer Ludwig Reutter, Maurer Eberhard Hirn, sowie der beim Kanalbau in der Grabenstraße beschäftigte Friedrich Krefz, sämtliche 3 von Lustnau. Reutter und Krefz wurden von Polizeiwachtmeister Ehrhardt und Polizeiunteroffizier Junghans in der Kirche verhaftet. Reutter gestand sofort. Hirn, als weniger beteiligt, ist bereits wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Diebstahl hat folgende Geschichte. Reutter kam mit dem in der Kirche beschäftigten Schlossermeister Gutbrod in die Gruft, in der sich der Sarg Ungnads befand. Hier scheint in ihm der Gedanke an eine Verwertung des Zinnsarges entstanden zu sein. Nachdem er mit seinem Kameraden Nachts in die Gruft eingedrungen war, wurde der Sarg zerschlagen und das Zinn in kleine Säckchen verpackt, die zu Flaschner Müller wanderten. Dieser verkaufte das Zinn, das er eingeschmolzen hatte, nach Stuttgart an ein dortiges Geschäft. Der Erlös dafür betrug einige hundert Mark. Durch die Nachforschungen der Behörden kam man dem Sachverhalt in Stuttgart auf die Spur. Ein Frachtbrief lieferte weitere Aufklärung, die am Samstag die Verhaftung sämtlicher Beteiligten herbeiführte.

Wolfegg, 12. Sept. Ein wichtiger Schritt auf elektrischem Gebiete ist von hier zu berichten: die Papierfabrik Kutter und Cie., Wolfegg (Thal-schlucht von Höl), ist mit einer elektrischen Kraftübertragung von 80 Pferdekraften ausgestattet worden. Die Wasserkraft, von welcher diese 80 Pferdekraften genommen worden, liegt 800 Meter thalwärts oberhalb der Fabrik, bisher völlig unbenutzt, weil für keine Fabrikation erreichbar. An der geeigneten Stelle wurde eine Turbine eingesetzt, deren Kraftleistung an eine Dynamo abgegeben wird. Diese Dynamo führt oberirdisch an Telegrafenslangen den erzeugten Strom durch eine Kupferleitung nach der Papierfabrik, wo eine sog. Sekundärmaschine den Strom empfängt und mit einem Nuzeffekt von 80% wieder in Kraft umsetzt und der Transmission zuführt, von welcher 3 Holländer, 1 Kalandar u. verschiedene andere Maschinen in Betrieb gesetzt werden. Mit dem Augenblick, da die Kraftübertragung in Thätigkeit getreten, hat sie Tag- und Nachtbetrieb übernommen und arbeitet tadellos ohne jede weitere Wartung und Bedienung. Die Dynamos arbeiten musterhaft; sie stammen von der Allg. Elektrizitätsgesellschaft Berlin. Auch die Beleuchtungsanlage bietet Neues. Die Zentrale für das Licht befindet sich 1500 m thalwärts in der Holzstofffabrik und liefert auf diese beträchtliche Entfernung den Strom für 14 Bogen- und 240 Glühlampen. Auch dieser Strom wird oberirdisch nach den Fabrikräumen geleitet und dort in die verschiedenen Räume verteilt. Die ganze Fabrikanlage wurde im Laufe des letzten Jahres hergestellt und ist in allen Teilen eine Zierde der heutigen Technik. Die Kraftübertragungs-, sowie die Beleuchtungsanlage wurde durch die auf diesem Gebiete wohlbekannte Firma Wihl. Reiser in Stuttgart ausgeführt; die Turbinen, sowie die Maschinen für Papierfabrikation stammen aus der Fabrik von J. M. Voith in Heidenheim.

Ulm, 14. Sept. Gestern Nachmittag ist in dem benachbarten Gisingen eine mit Frucht gefüllte große Scheune abgebrannt.

Blaubeuren, 14. Sept. Heute Nacht wurde in die hiesige Oberamtspflegkanzlei eingebrochen und der ganze Inhalt der Hauptkasse im Betrag von 15- bis 16,000 M gestohlen. Das

Merkwürdige ist, daß mit einem Duplikat des Kassenschlüssel geöffnet wurde, ohne daß Schloß im mindesten zu verlegen, und daß der im Amtszimmer Nachts über liegende Hund keinen Laut von sich gab; es liegt daher die Vermutung nahe, daß irgend Jemand, der mit den Räumlichkeiten des Hauses vertraut ist, mit dem Diebstahl im Zusammenhang steht. Ein bestimmter Verdacht liegt bis jetzt nicht vor. Die Polizei u. Staatsanwaltschaft entfaltet rege Thätigkeit.

Biberaach, 14. Sept. Zwei als Kurgäste hier weilende Engländer hatten in den jüngsten Tagen hier mit einander gewettet, daß ein hiesiger als guter Käufer bekannter Mehrgerbursche nicht im Stande sei, die Strecke von hier nach Ulm und zurück innerhalb 17 Stunden zu laufen. Gestern wurde die Wette zum Austrag gebracht und glänzend gewonnen. Der junge Mann machte den 78 Kilometer langen Weg bei heißem Wetter in 12 Stunden, wovon 3 zur Erholung und Erfrischung in Laupheim und Ulm verwendet wurden. Er erhielt von den Wettenden 100 M für seine Leistung.

Friedrichshafen, 14. Sept. Der Zustand S. Maj. des Königs ist auch in letzter Woche im Wesentlichen ein zufriedenstellender geblieben. Die anhaltend günstige Witterung des Frühherbstes ermöglichte längeren Aufenthalt im Freien, was bei andauernder Ruhe von erstlich gutem Einfluß auf die Erholung des allerhöchsten Kranken ist.

Tagesberichte.

Berlin, 13. Sept. Der Boss. Stg. wird aus London gemeldet, bis Mitte April 1892 sei eine allgemeine Mobilisierung des russischen Heeres angeordnet, um die neue Heeresorganisation praktisch zu erproben. Die Verträge für strategische Eisenbahnen und für Lieferungen von Kriegsmaterial seien bereits abgeschlossen.

Berlin. Nach einer im „Reichsanz.“ veröffentlichten Uebersicht hat die Roggenernnte Preußens in diesem Jahre etwa 4 Millionen Doppelzentner weniger ergeben als im vorigen Jahre.

Berlin, 13. Sept. Nachdem gestern dem auswärtigen Amt nur eine kurze von schweren Verlusten bei der Expedition Zelewski in Ostafrika sprechende Depesche zugegangen war, ist heute die Meldung eingetroffen, daß jene Expedition am 17. Aug. morgens in Ushah südlich vom Ruhahafuß von Wahehe überfallen und gesprengt worden ist. Vermißt werden die Offiziere Zelewski, Zizemitz, Pirch, Dr. Buschow, die Unteroffiziere Horrich I., Ederwitz, Schmidt, Henzeelhaupt und Hemprich. Wohlbehalten sind die Offiziere Lettenborn und Heydebreck, die Unteroffiziere Kay und Wurker.

Berlin, 14. Sept. Dem Berl. Tagebl. wird aus Sansibar von gestern Abend weiter gemeldet: Die Abteilung Zelewski sei gänzlich aufgerieben. Nur 4 Europäer und 60 Schwarze haben sich nach Kondoa geflüchtet, alle Munition sei verloren. Mpapwa und die Karawanenstraße dort hin sei gefährdet.

Berlin, 14. Sept. Ein Extrablatt des Berl. Tagebl. meldet aus Sansibar, die Expedition Zelewski sei vernichtet, 10 Offiziere und 300 Schwarze seien tot, 5 Weiße werden vermißt, 3 Kanonen und viele Waffen seien verloren.

Berlin, 14. Sept. Die Post schreibt: Das Unglück in Ostafrika stellt sich als viel größer heraus, denn ursprünglich angenommen. Der 17. Aug., der Tag, an dem die Zelewskische Expedition gesprengt wurde, ist, was die Zahl der Verluste betrifft, bis jetzt einzig in unserer Kolonialgeschichte, weder die Expedition Wismanns noch selbst der 31. Januar im Hinterlande von Kamerun, wo Dr. Zintgraff vor den Basuti unter großen Verlusten sich zurückziehen mußte, haben soviel Menschenleben gekostet, wie der Tag von Jlenza. Es ist der erste Fehlschlag seitdem Major Wismann die Führung der Schutztruppe niedergelegt hat, und eine ernste Mahnung an jene Kolonialpolitiker, welche noch immer der Ansicht sind, daß mit einer Handvoll Menschen kriegerische Expeditionen im Innern unternommen werden können.

Berlin, 15. Sept. Wegen Ostafrika liegen noch keine endgültigen Beschlüsse vor, da noch nähere Meldungen von dem Gouverneur abgewartet werden. Die Betrauung Wismanns mit dem Oberbefehl scheint beabsichtigt.

Der Reichskanzler wird von der Ermächtigung, zur Kontrolle des amerikanischen Schweinefleisches Anordnungen zu treffen, erst dann Gebrauch machen,

wenn sich die Notwendigkeit einer solchen Kontrolle herausstellt. Vorläufig genügt, wie die Nat. Z. zuverlässig erfährt, für die Einfuhr die amtliche Bescheinigung über die in Amerika stattgefundene Untersuchung.

Die Freisinn. Ztg. erfährt, Fürst Bismarck habe einem befreundeten Abgeordneten erklärt, er werde nicht in den Reichstag kommen und auch den Verhandlungen über den östreichischen Handelsvertrag fern bleiben, um der Welt nicht das Schauspiel der Opposition gegen die Regierung darzubieten.

Erfurt, 14. Sept. Das Kaiserpaar ist gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen und hielt unter jubelnden Kundgebungen der alle Straßen füllenden Bevölkerung seinen festlichen Einzug in die prachtvoll geschmückte und glänzend illuminierte Stadt. Der Bürgermeister begrüßte die Majestäten mit einer Ansprache, worauf der Kaiser dankend erwiderte.

Köln, 12. Sept. Der Juristentag wurde heute geschlossen, nachdem derselbe die Einführung der bedingten Verurteilung genehmigt und auch im Plenum die gesetzliche Verfolgung der Trunksucht abgelehnt hatte.

Frankfurt, 12. Septbr. Heute Abend waren auf dem Ausstellungsplatze zum ersten Male die von Lauffen aus gespeisten 1000 Glühlampen an dem großen Schild sowie der Wasserfall gleichzeitig in vollem Betrieb. Hr. Marcel Deprez, der die erste Kraftübertragung von Creil nach Paris während der Pariser Ausstellung ausführte, erklärte die Lauffener Übertragung für einen großen Erfolg.

Rempten, 15. Sept. Bei Oberstdorf ist am Sonntag der in Rempten angestellte 21jährige Kaufmann Albert Müller, Sohn des Fabrikanten Müller in Tuttingen, beim Edelweißsuchen abgestürzt. Seine Leiche wurde gestern Abend aufgefunden.

Darmstadt. Wie der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt wird, beabsichtigt Hauptmann Müller Revision gegen das Urteil des Landgerichts wegen Rechtsverletzung zu erheben. Die Revision richtet sich in diesem Falle nicht an das Reichsgericht, sondern an das Oberlandesgericht Darmstadt.

Paris, 15. Sept. Nach einer Debatsmeldung aus Moskau ist der Roggenpreis auf den russischen Binnenmärkten erheblich im Sinken begriffen. Man nimmt an, daß im Nov. und Dez. die Roggenvorräte beträchtlich genug sein werden, um die Regierung zur Aufhebung des Roggenausfuhrverbots zu bestimmen. (Diese Nachricht steht im Widerspruch mit einer Meldung der Pol. Korr. aus Petersburg, wonach das Roggenausfuhrverbot demnächst auch auf den Hafen von Archangel ausgedehnt werden wird. Des Ferneren wird nach dem genannten Blatt ein Verbot der Ausfuhr von Roggenbrot und Roggenzwieback erlassen werden. — Der Gesamtbetrag der Roggenausfuhr aus Rußland beläuft sich für die Zeit vom 28. Juli bis zum 15. Aug. a. St. nach Mitteilung des Grafen Danin auf 22 Millionen Pud, gegen 3 Millionen Pud Ausfuhr während derselben Zeit des Vorjahres.)

Ein Telegramm des Kommandanten des auf Fort de France, Insel Martinique, eingetroffenen Aviso „Bison“ beziffert die Zahl der bei dem dortigen Cyclon im Aug. umgekommenen Personen auf ungefähr 500.

Madrid, 14. Sept. Infolge heftiger Regengüsse ist der Strom Amarguillo in der Provinz Toledo ausgetreten. Die Stadt Consuegra und zahlreiche Dorfschaften stehen unter Wasser; mehrere Häuser wurden fortgerissen, viele Menschen sind ertrunken.

Madrid, 14. Sept. 120 Reisende sind vom Wasser im Bahnhof von Castiño blockiert, man hat Mühe, ihnen die nötige Nahrung zukommen zu lassen. Die Eisenbahnen sind vom Regen auf weite Strecken beschädigt und unfahrbar. Von Toledo bis Valencia reichen die Ueberschwemmungen. — In Minorca ist das franz. Dampfschiff Ville de Bone gescheitert.

Madrid, 15. Sept. Die Opfer der Ueberschwemmung von Consuegra werden auf 1600 angegeben. 4000 Stück Großvieh wurden weggeschwemmt.

San Sebastian, 14. Sept. Nach amtlichen Angaben beträgt die Zahl der bei den Ueberschwemmungen des Amarguillo in der Provinz Toledo umgekommenen Personen nahezu 2000. In Folge der Unterbrechung der Kommunikationsmittel und des Eisenbahnverkehrs fehle Hilfe. Die Minister sollen sogleich nach Madrid zurückkehren.

San Sebastian, 15. Sept. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo teilte im gest-

rigen Ministerrat entsehlige Einzelheiten über die Ueberschwemmungen in der Provinz Toledo mit. 800 Häuser sind zerstört; bisher wurden 1300 Leichen aus dem Wasser gezogen. Der Bahnverkehr ist vollständig unterbrochen. Der Ministerrat bewilligte vorläufig 2 Millionen zur Unterstützung der Obdachlosen.

Gandel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Sept. (Landesproduktenbörse.) Am Weltmarkt sind in letzter Woche die Getreidepreise sämtlich zurückgegangen. Diejenigen Länder, welche Bedarf hatten, sind für längere Zeit gedeckt und dürfte die Stimmung sich in nächster Zeit nicht anders gestalten. Das schon längere Zeit anhaltend gute Wetter übt einen sehr guten Einfluß auf die Kartoffeln aus und hat infolge dessen die Krankheit keine weiteren Fortschritte gemacht. Sämtliche süddeutschen Märkte melden bessere Zufuhren. Geschäft lebhaft, Preise zu Gunsten der Käufer. Der heutige Hopfenmarkt war mit 70 Ballen besetzt, Verkauf langsam bei reduzierten Preisen, 50—80 M. pr. Ztr. Die Interessenten werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß laut Mitteilung der königl. Proviantämter „Hafer“ nur in rein gepuhter Ware von denselben angekauft werden wird. Die Börse ist in Folge des Saatfruchtmarkts sehr gut besucht, Geschäft schleppend.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. 24,75 M., azima 25,50 M., Dinkel neu 15,50 M. Gerste, bayr. neu 20,25 M., ungar. neu 20,75 bis 21 M., Hafer neu gew. 14—14,50 M. Mais neu ungar. 17,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 40 M., Mehl Nr. 0: 39,50 bis 40,50 M., Nr. 1: 37,50—38,50 M., Nr. 2: 35,50—36,50 M., Nr. 3: 33,50—34,50 M., Nr. 4: 29,50—30 M. Kleie mit Sack 10 M. 40 J. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 14. Sept. (3. württ. Saatfruchtmarkt.) Heute Vorm. von 10 Uhr an fand im großen Gartensaale des Stadgartens der 3. württ. Saatfruchtmarkt unter zahlreicher Beteiligung von größeren und kleineren Detonomen statt. Von Seiten der k. Zentralstelle f. d. Landw., welche dem neuen Institut ein lebhaftes Interesse schenkt, war Herr D. Reg. Rat Schittenhelm erschienen. Von dem Nachbarstaat Baden waren Del. Rat Märklin und die Herren Landw.-Inspektoren Junghans und Schmid anwesend, um die Einrichtungen kennen zu lernen und sich von dem Gang des Marktes ein Bild machen. Der heutige Herbstsaatmarkt beschränkt sich auf Dinkel, W. Weizen und W. Roggen, von welchen Getreidesorten etliche 50 Muster aufgestellt waren. Auch schöne Mehrensammlungen waren eingesandt und geschmackvoll arrangirt. Das zum Verkauf angebotene Quantum betrug im Ganzen 3593 Ztr. Die Zahl der Muster und das angebotene Quantum von Saatfrucht wäre ohne allen Zweifel viel größer geworden, wenn die Landwirte zum Dreschen bis jetzt Zeit gefunden hätten, und wenn der württ. W. Weizen nicht größtenteils ausgewintert wäre. Die Geschäftsabschlüsse in sämtlichen 3 Getreidearten waren recht ansehnlich, so daß das Komite mit dem Verlauf des Marktes zufrieden sein kann. Möge auch dieser 3. Saatfruchtmarkt dazu beitragen, daß diese segensreiche Institution immer allgemeiner gewürdigt wird.

Zwei Winter in Tunis.

Von Paul Vogner.

(Aufzeichnungen aus meinem Tagebuch.)
(Fortsetzung.)

Es dürfte vielleicht interessieren, auf welche Weise die verschiedenen Gegenstände auf das Kameel, dieses hohe Tier, verladen werden. Wie ich sah, geschieht dies auf sehr einfache Art. Der Beduine klopft mit einem kleinen Stocke auf die Vorderbeine des Tieres und alsbald legt sich dasselbe auf die Kniee, wobei es allerdings einige traurige Laute vernehmen läßt, zum Zeichen, daß es dies nicht gerne thut. Wenn man von Tunis nach Hammam-el-lief geht, dann sieht man am Wege sehr viele Beduinen-Zelte und kann dort das Leben dieses eigentümlichen Araberstammes genau beobachten.

Eine besondere Menschenklasse in Tunis bilden auch die „Aissaouas“. Es ist dies eine religiöse Sekte, welche von Zeit zu Zeit Feste veranstaltet, bei welcher Gelegenheit ihre Mitglieder die unglaublichsten Sachen verschlingen. Storpions, Schlangen, Steine, Gläser, Holz u. s. w. verschwinden in ihren Mägen; ja sogar lebende Hammel zerreißen sie und verzehren dieselben mit Haut und Knochen. Wie ihnen dies möglich ist, bleibt für mich ein Rätsel. Man sagt, daß

sie hiezu durch Musik und das Geschrei ihrer Marabutis (Heilige, Geistliche) gereizt und ganz wild gemacht werden. —

Nun muß ich kurz auch etwas über das Land Tunisien selbst, d. h. über Klima und Bodenbeschaffenheit berichten. Das Klima ist sehr trocken und heiß. Im Sommer regnet es höchst selten oder gar nie. Der Boden wird infolge dessen so ausgetrocknet, daß absolut nichts gedeihen kann. Wenn es im Spätjahr öfters regnet, dann giebt es aber sehr fruchtbare Jahre. Die Ernte findet schon im Frühjahr statt, da der Winter dort mit unserem Sommer zu vergleichen ist. Die Hauptprodukte des Landes sind, außer den Drogen: Feigen, Orangen, Mandarinen und Datteln; letztere wachsen namentlich zahlreich auf den Palmenbäumen der Wüste Sabara. Der Feldbau besteht in Getreide, Weizen, Gerste u. s. w. Um das Feld zu bebauen, haben die Tunieser jetzt Gerätschaften wie wir, d. h. die Geräte wurden von Europa eingeführt. An die Pflüge spannen sie meistens Stiere; diese Tiere sind aber bedeutend kleiner als die unsrigen. Seit die Franzosen im Lande sind, wird auch sehr viel Wein gebaut, welcher hier vorzüglich gedeiht. Man kauft den Litter guten tuniesischen Wein schon zu 30 Centimes (25 Pf.). Von den wilden Tieren, welche sich noch in Tunisien und Algier aufhalten, sind zu nennen: der Löwe, der Panther, die Hyäne, das Schakal, der Fuchs und das Wildschwein; außer diesen treffen wir ferner: das Antilope, den Fuchs, das Stachelschwein, die Fischotter u. a.

Acht Tage vor meiner Abreise von Tunis machte ich mit Herrn und Frau Williard noch einen Ausflug nach Zaghouan, einem arabischen Dorfe, 60 Kilometer von Tunis entfernt. Wir fuhren mittags 12 Uhr mit 4 guten Araberpferden ab und gelangten abends 7 Uhr in Zaghouan an, wo wir übernachteten. Am anderen Morgen brachen wir schon um 6 Uhr auf, begleitet von einem Araber, welcher unseren wohlgepackten Proviantkorb trug, und bestiegen den 1200 Meter hohen Berg „Chepell-Zaghouan“, auf dessen Spitze wir um 1/2 10 Uhr ankamen. Hier steht ein kleines Gebäude, welches von den Franzosen errichtet wurde und militärischen Zwecken dient. Vom Gipfel des Berges aus genießt man eine herrliche Rundschau. Man sieht in weiter Ferne die weißen Häuser von Tunis, sowie sämtliche dem Meere entlang liegenden Städte: Sfax, Kairouan und Souffe. Nachdem wir hier oben auch ordentlich gefrühstückt hatten, gingen wieder Zaghouan zu, wo wir nachmittags 2 Uhr anlangten. Die Gegend um Zaghouan ist die schönste und fruchtbarste der ganzen Regentchaft Tunis. Es that einem ordentlich wohl, wieder einmal schöne grüne Gärten zu sehen und das Rauschen des Wassers von den Bergen zu hören, was man in der großen Stadt Tunis natürlich entbehren muß. Die Leute in Zaghouan müssen noch wenig Europäer gesehen haben; sie betrachteten uns von Kopf bis zu Fuß; und doch ist der Ort sehr berühmt durch den großartigen Wassertempel, welchen hier die alten Römer schon bauten. Von Zaghouan aus wurde nämlich in jener Zeit, wie früher schon erwähnt, das Wasser in starken gewölbten Mauern auf hohen steinernen Pfeilern (die Hornberger Eisenbahnbrücke gestattete eine kleine Vorstellung hiervon) nach Tunis geleitet. Es muß dies neben den übrigen großartigen Schöpfungen der Römer als ein Nietenwert ersten Ranges bezeichnet werden, denn ich zählte auf einer Strecke von 1 Kilometer nicht weniger als 400 Mauerbogen, was auf 60 Kilometer Entfernung 24,000 Bogen ausmachte. Nachdem wir uns zwei Tage in Zaghouan aufgehalten hatten, fuhren wir wieder nach Tunis zurück, höchst befriedigt von unserer Reise. —

Der Tag der Rückreise nach Deutschland kam immer näher und näher heran. Ebenso wie ich mich f. Zt. sehnte in die weite, weite Welt zu kommen, ebenso trug ich wieder Verlangen nach der Heimat. Ich erinnerte mich noch zu gut jenem Achselzucken, das mein Entschluß, nach Afrika zu gehen, mit sich brachte — aber es hat mich dies nicht gereut; ich habe dort während meines Aufenthaltes reichliche Erfahrungen gemacht, mein beisehendes Wissen und Können während dieser 2 Winter sicher vermehrt.

Vor meiner Abreise sollte noch zu meiner großen Befriedigung zur Wirklichkeit werden, was ich einstens im Scherze meinen lieben Landsleuten versprochen hatte, aus Afrika mitzubringen — einen Schwarzen, nämlich. „Vergeßen sie auch den Schwarzen nicht“, waren f. Zt. die letzten Worte beim Abschiede aus Hornberg. „Ja, ja, dachte ich, den werde ich bald haben“ und lachte über das naive Verlangen. Und doch sollte es Wahrheit werden, allerdings unter Umständen, Mühe und Not meinerseits. Die Akquisition machte ich folgendermaßen. (Fortf. folgt.)